

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

76 (1.4.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017210)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Roon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Nr. 108, Markt, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 76.

Sonntag, den 1. April.

1877.

Berlin, 29. März. Dem Vernehmen nach ist der Abschluß der Handels- und Schiffsverkehrsverträge des deutschen Reiches mit Peru, Nicaragua und Guatemala erfolgt.

Nach § 49 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes kann die Ehe auch vor einem andern Standesbeamten, als demjenigen, welcher das Aufgebot besorgte, abgeschlossen werden. Vorkommenden Falls bedarf der Standesbeamte, vor welchem die Ehe geschlossen werden soll, eine Bescheinigung des andern Standesbeamten darüber, daß und wann das Aufgebot vorschriftsmäßig erfolgt sei und daß Ehehindernisse nicht bekannt geworden wären. Der Ausführungs-Berordnung vom 22. Juni 1875 ist ein Schema beigelegt, wonach die Standesbeamten sich mit solcher Bescheinigung zu richten haben und der Minister des Innern hat neuerdings die Provinzial-Behörden veranlaßt, die Standesbeamten auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, sich nach diesem Schema zu richten. Zugleich aber hat er angeordnet, daß in der Bescheinigung auch Tag und Ort der Geburt der Nupturienten aufgenommen werde.

Der Bundesrath hat vorgestern die Vertheilung von 20 Millionen Mark aus der französischen Kriegsschädigung an die norddeutschen Bundesstaaten beschlossen.

Paris, 28. März. Die Vorlesungen des Expaters Hyacinthe sind nun für den nächsten Monat angekündigt. Sie werden im Wintercircus stattfinden und sich über folgende Gegenstände verbreiten: 1) Die Achtung vor der Wahrheit, 2) die Reform der Familie, 3) die moralische Krisis.

Wien, 29. März. Die „Pol. Corr.“ meldet: Diarbekir (Mesopotamien) befindet sich in vollstem Aufstand. Die Einwohner verweigern die Stellung ihres Truppencontingents. Die Behörde wagt nicht die Verfassung zu verkünden.

Newyork, 17. März. Agenten des Zollamts haben am vergangenen Donnerstag eine Anzahl Matrosen des Hamburger Dampfers „Wieland“ verhaftet bei dem Versuche, 103 Flaschen Brandy und 20 Kisten Cigarren ans Land zu schmuggeln.

Wilhelmshaven, 31. März. Wie wir hören, befindet sich Sr. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ bereits in Wangerooze und ist die Ankunft hier am ersten Osterfeiertag zu erwarten.

Aus dem, an ernstern und heiteren Ereignissen so reichen deutsch-französischen Feldzuge, entsinne ich mich noch einer Begebenheit, welche damals unter uns allgemeine Heiterkeit erweckte.

Wir waren der unter dem Commando des Generals v. Manteuffel stehenden Südarkmee zugetheilt und lagen in einem

kleinen Marktsteden, nicht weit von Chaumont, Laingés genannt. Die Gegend war von Francireurs überschwemmt, und wurden daher die Maßregeln zur Vermeidung eines Ueberfalles — bestehend in Beziehung von Allarmquartieren, Verstärkung der Vorposten — sehr streng aufrecht erhalten. Um die Ausführung dieser Vorschriften gut überwachen zu können, wurden stündlich Patrouillen, geführt von einem Offizier, sowohl im Orte, wie zu den Vorposten, ausgesandt. Eine dieser Patrouillen wurde eines Nachts vom Fähnrich R. geführt, welcher trotz seiner Kampfeslust noch nicht Gelegenheit gehabt hatte, seinen höchsten Wunsch, ein Gefecht mitzumachen, erfüllt zu sehen, da er erst mit den Ersttruppen nach der Capitulation von Metz zum Regimente kam.

Die Nacht war stürmisch und dunkel, und doppelte Vorsicht von allen Seiten erforderlich, da die Francireurs sich gegen Abend, in uns bedeutend überlegener Anzahl bis dicht an den Ort Laingés herangewagt hatten, und besonders gegen Morgen ein Ueberfall zu befürchten war.

Der Fähnrich R. hatte seinen Leuten unverdrossen vorausschreitend die Ronde etwa zur Hälfte vollendet und trotz aufmerksamsten Umherschürens nichts Verdächtiges entdeckt, — als er plötzlich in einem der letzten Häuser des Dorfes Licht erblickte. Näher kommend bemerkte er, daß dasselbe aus der offenen Luke eines Heubodens hervorschien und daß mehrere Gestalten leise flüsternd, auf dem Boden eine eifrige Geschäftigkeit entwickelten. Die Sache schien höchst verdächtig; der Fähnrich R. schritt durch den Gedanten einen Ueberfall oder dergl. durch schnelles Handeln vorgreifen zu können, freudig erregt, seinen langen Trainschleppfäbel ziehend, munter, aber vorsichtig dem Hause zu.

Unten vor der Luke angekommen, sah er eine Leiter von Außen angelehnt und hörte oben zwischen dem leise fortgeführten Gespräch deutlich Waffengeklirr.

Jetzt war keine Frage mehr, es hatten sich Francireurs durch die Vorposten geschlichen und befanden sich auf dem Boden. — Jetzt begann die Lage kritisch zu werden, denn außer den auf Wache und nur auf Patrouille befindlichen Mannschaften lag das ganze Bataillon in Allarmquartieren beim Markte und der Stab desselben in einem Caffé an demselben.

Die Lage des Fähnrich R. und seiner Leute war nicht angenehm zu nennen, denn allem Anschein nach waren sie von den auf dem Boden befindlichen Feinden bemerkt.

Doch diesen günstigen Fang mit einem Anderen zu theilen, war nicht nach dem Sinne des Fähnrichs. Kurz entschlossen, wandte er sich zu den 3 Leuten seiner Patrouille, und mit den

derer würde leiten lassen, wenn sie einmal auf die Errichtung eines bestimmten Zweckes gerichtet wären.

Susanne's untergeordnete Natur war plötzlich eingeschüchtert.

Die Magd begann an die unangenehmen Folgen zu denken, welche aus der zwangsweisen Einsperrung des jungen Mädchens für sie selbst entstehen konnten. Aber sie dachte gleichzeitig auch an die noch schlimmeren Folgen, die es für sie haben mußte; wenn sie die Entfernung desselben ohne die Erlaubniß ihrer Herrin gestattete.

Sie hatte sich allmählig der Thür genähert, und als dieselbe in ihrem Bereiche war, bediente sie sich mit seltener Gewandtheit eines kleinen Schlüssels, mit welchem sie ein Sprungfedereschloß öffnete.

Im nächsten Augenblicke war sie durch die halbgeöffnete Thür verschwunden und hatte die letztere schnell wieder geschlossen.

Was war nun zu thun?

Elise war aufs Neue eingeschlossen und ihre Aussicht auf eine Entfernung aus dem Hause war geringer als vorher.

Der Tag verging langsam und traurig und die allmähliche Abnahme des von oben herabfallenden Lichtes sagte ihr, daß die Sonne untergehe und sie ohne Zweifel bald in gänzlicher Dunkelheit lassen würde.

Sie war von langem Fasten erschöpft und dennoch würdigte sie den auf dem Tische stehenden Speisen keines Blickes.

Sie weinte und betete um die Dazwischenkunft der Vorsehung, damit diese die Befreiung erwirke, welche durch menschlichen Beistand unmöglich schien.

### Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde

von

M. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Elise wendete sich schweigend hinweg.

Sie wußte nicht, welches Verfahren sie einschlagen sollte.

Die Magd folgte ihr und sagte in schmeichelndem Tone:

„Folgen Sie meinem Rathe und machen Sie es sich hier behaglich, und wenn die Madame nach Hause kommt und Sie dann noch durchaus gehen wollen, na, dann wird sie Sie gewiß auch gehen lassen!“

„Weigern Sie sich offen und ausdrücklich, mich aus dem Zimmer und Hause zu lassen?“ fragte Elise, sich mit einer heftigen Gebehrde zu ihr wendend, und mit Aufregung sprechend.

Die Magd heftete unwillkürlich ihren Blick auf Elise, ohne sogleich zu antworten.

Sie sah, daß die zarte, aristokratische junge Schönheit nicht so sanft und lenkbar war, als sie auf den ersten Blick zu sein schien.

In ihrem Auge und in ihrer Haltung zeigte sich eine eisenfeste Willenskraft, welche sich nicht so leicht nach dem Willen An-

Worten: „Wer Muth hat folge mir nach!“ erstieg er, seinen Säbel in der Rechten die Leiter und war in wenigen Augenblicken, gefolgt von seiner Mannschaft auf den Boden.

Der schwierigste Theil des Unternehmens war also geglückt, und ein Gelingen nicht mehr zu bezweifeln. —

Doch die an das Dunkel gewöhnten Augen der 4 tapfern Soldaten können sich nicht sogleich an die in dem Raume herrschende Helle gewöhnen, sie sind für kurze Zeit völlig geblendet. Dies scheint der Feind erwartet zu haben, — denn plötzlich lönt den völlig Ueberraschten ein kräftiges: „Guten Morgen Herr Fähnrich“ entgegen.

Die Feinde hatten sich als Traintnechte unseres Bataillons entpuppt, welche ihrer Pferde wegen etwas abgelegen in ein Bauernhaus einquartirt waren, und sich so zeitig erhoben hatten um ihre Pferde zu füttern und zu putzen.

Betrübt über das Mißlingen seines Planes kehrte der Fähnrich N. zur Wache zurück, doch wurde dieser so ungünstig begonnene Tag für ihn dennoch ein freudiger, denn er erhielt an demselben das schon lange erwartete Offizierspatent. A. B. 11.

Feyer. Vier Gänse mit einer Anzahl von Eiern haben kürzlich eine recht kostspielige Reise zurückgelegt. Dieselben waren in der Nähe von Wiesels für den enormen Preis von 99 Mark angekauft und hatten die Bestimmung nach Böhmen versendet zu werden. Ein hiesiger Spediteur übernimmt die Besorgung des Transports, und die Gänse mit den Eiern werden per Bahn abgeschickt. Nach Verlauf von einigen Tagen läuft aber von Dresden aus ein Telegramm an den Spediteur ein, wonach die Gänse wegen der herrschenden Minderpest und der damit verbundenen Grenzsperrre nicht weiter transportirt werden durften, und so mußten die Thiere die Rückreise nach ihrer Heimath wieder antreten. Vor einigen Tagen sind dieselben hier wieder glücklich angekommen und mußten von dem Spediteur an Transportkosten nicht weniger als 33 Mk. 80 Pf. verausgabt werden.

### Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 23. bis 29. März 1877.

#### A. Geboren:

Ein Sohn: dem Zimmermann Friedrich Bernhard Ahrens;

Allmählig begann der für Hungernde so lockende Duft einer eben in der Zubereitung begriffenen reichen Mahlzeit durch die Schlüßellocher und Ritzen der Stubenthür zu ihr hinein zu dringen.

Das unglückliche Mädchen errieth, daß die gewöhnliche Stunde der Mahlzeit herannah, und schöpfte die Hoffnung, daß die Frau, von welcher sie hierher gelockt worden war, um wahrscheinlich zurückkehren und ihr Zimmer besuchen möchte, und daß, wenn sie an der Erklärung ihres Entschlusses, das Haus sofort verlassen zu wollen, entschieden festhielt, das Weib ihr Gefängniß öffnen und ihre Entfernung nichts weiter in den Weg legen werde.

Doch nein, es verging eine geraume Zeit und keine Schritte näherten sich dem Zimmer, in dem Elise in athemloser Spannung aufhorchte.

Dessen ungeachtet hörte sie fortwährend eine lebhafteste Bewegung im Hause, ein Kommen und Gehen ohne Aufhören — ein Lachen und Schreien, welches sie beängstigte.

Endlich aber war es ihr, als näherten sich Schritte ihrer Thür.

Aber es waren offenbar nicht die Schritte des alten, keuchenden Weibes oder der schleichenden Dienstmagd, sondern diejenigen eines Mannes, welcher kräftig und entschlossen auftrat.

Elise drängte sich an die Thür, fest entschlossen, zu klopfen, und um Hülfe zu rufen, wenn die Schritte an ihrer Thür vorübergehen sollten.

Aber dieser Entschluß war unnöthig.

Denn während sie in athemloser Spannung horchte, wurde kräftig an die Thür gepocht und eine laute Stimme rief:

„Ist Jemand in diesem Zimmer?“

„Ja,“ erwiderte Elise mit schwacher Stimme.

Darauf hörte sie, wie ein Schlüssel sich im Schlosse herumdrehte und zwei Minuten später öffnete sich die Thür, welche Elise von innen nicht verschlossen hatte.

Im Eingange erschien ein Mann, welcher dem jungen Mädchen gänzlich unbekannt war.

„Ich bin nicht gekommen, um Ihnen die Freiheit zu bringen, aber trotzdem will ich Sie retten!“

Elise zitterte und Thränen standen in ihren Augen.

Die Ereignisse hatten sich so gehäuft, daß sie ihre Last nicht mehr zu ertragen vermochte. Der Mann sagte, sie fortwährend beobachtend, mit freundlicher Stimme:

„Trocknen Sie Ihre Thränen; suchen Sie Ihre Fassung wiederzugewinnen, und beantworten Sie mir einige Fragen!“

Elise bemühte sich, diesem Rathe zu folgen, aber es gelang ihr nur in beschränktem Grade.

„Sagen Sie mir, begann der Fremde im ernsten Tone, wußten Sie etwas Näheres über die Frau, die ich Sie heute anreden sah, und die Sie nach dem Hause begleiteten, in dem Sie sich noch jetzt befinden?“

„Sie ist mir gänzlich unbekannt,“ war die Antwort, welche Elise ohne Zögern gab. „Ich suchte eine Wohnung, aber die Frau, welche ich darum ersuchte, weigerte sich, mir ein Zimmer zu vermieten, weil ich keine Referenzen zu geben im Stande war. Die Frau, von der Sie sprechen, redete mich an und erbot sich, mir ein Asyl zu gewähren, bis ich irgendwo ein Obdach gefunden

dem Matrosen Herrmann Gottfried Kohnert; dem Tacker Carl Moritz Tzschude; dem Buchdrucker Adolph Heinrich Haake. — Eine Tochter: dem Büreaudienner Johann Carl Bothe; dem Arbeiter Johann Peter Friedrichs; dem Großherzoglichen Eisenbahn-Stationen-Einnehmer Adolph Martinus Peter Hupthaver; dem Musikus Johann Gottlob John; dem Bootsen-Spiranten Johann Adolph Joppich. Zwillingstöchter: dem Werst-Maschinisten Gustav Oscar Ferdinand Schröder.

#### B. Eheschließungen:

Der Marine-Feugfeldwebel Robert Friedrich Bernhard Klau mit der Wittve Auguste Marie Wormes, geb. Schiff, Beide von hier. — Der Maschinenbau-Vorarbeiter Wilhelm Peter Conradi von hier mit Auguste Rosalie Krösch aus Berlin.

#### C. Sterbefälle:

Ein Sohn des Werstschlosser August Schüttpelz, 1 Jahr 6 Monate 23 Tage alt. — Eine Tochter des Arbeiter Johann Peter Friedrichs, 5 Tage alt. — Eine Tochter des kaiserlichen Marine-Maschinenbau-Ingenieur Leopold Beck, 1 Jahr 10 Monate 11 Tage alt. — Eine Tochter des kaiserlichen Marine-Rendanten Friedrich Wilhelm Bürgerheim, 17 Jahre 4 Monate 19 Tage alt. — Der Maurer Carl Hänel, 48 Jahre 5 Monate 9 Tage alt. — Ein Sohn der Echa Maria Meissen.

#### D. Todtgeboren:

Eine Tochter dem Tischler Hermann Wegner.

Als Verlobte sind bei dem hiesigen Standesamte ferner aus-gegeben:

- 1) der Bank-Vorstand Heinrich Adolph August Schönberger von hier mit Anna Wilhelmine Auguste Kubath zu Mengersinghausen im Fürstenthum Waldeck;
- 2) der Arbeiter Anton Friedrich Meyer zu Ertum mit Antke Catharina Lübber zu Wittmund;
- 3) der Maschinenbauer Wilhelm Heinrich Julius Steinfort mit Mathilde Sophie von Cölln, Beide von hier.

#### Vermischtes.

— Johann Hoff hat in diesen Tagen die 42. Ernennung zum Hoflieferanten (von dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen) erhalten.

hätte. Als wir jedoch ihr Haus erreicht hatten, wurde ich in ein Zimmer eingeschlossen, und dort war ich gleichsam als Gefangene.“

„Wen sahen Sie bisher in diesem Hause?“

„Nur eine Magd, welche mir eine Erfrischung brachte, die ich aber unberührt ließ.“

„Sind Sie dessen gewiß?“

„Vollkommen gewiß,“ sagte Elise eifrig. „Sehen Sie selbst hin! Das Haus und die Leute in demselben gefielen mir nicht, und ich würde mich sofort wieder entfernt haben, wenn man mich nicht, wie gesagt, eingeschlossen hätte. Ich hat die Magd, mich gehen zu lassen, als sie mir den Imbiß brachte. Sie weigerte sich in dessen, meinem Wunsche nachzukommen, und schloß mich aufs Neue ein. Ich bin ein unglückliches Opfer, denn ich habe kein Obdach, keine Freunde, keine Geldmittel!“

Bei den letzten Worten standen abermals Thränen in ihren Augen und der Fremde war offenbar tief bewegt.

„Ich glaube jedes Wort, was Sie gesprochen haben,“ rief er eifrig. „Sie mögen übrigens dem Allmächtigen danken, daß ich noch rechtzeitig gekommen bin. Ohne mich, — oder vielmehr ohne die höhere Macht, welche selbst diese Thür zu öffnen im Stande war, — würden Sie hier auf dem Altare eines Moloch geopfert worden sein, vor welchem jedes reine Gemüth mit Abscheu zurückschauert. Sie waren bestimmt, hier, auf dem Kirchhofe der Lebendigen, für ewig begraben zu sein.“

Elise schauderte bei diesen Worten.

Der Sinn derselben war ihr fremd und sie blickte den Unbekannten fragend in die Augen.

Dieser fuhr fort:

„Es giebt für Sie nur eine Rettung, Sie müssen fliehen, Hamburg vielleicht auf immer verlassen. Auf's Neue begraben im Zwischendeck eines Schiffes, welches nach Buenos-Ayres segelt, giebt es dort wenigstens eine Hoffnung der Auferstehung. Und indem Sie sich in das Zwischendeck eines Segelschiffes begeben, werden Sie einem weit schrecklicheren Schicksale entrisen: dem moralischen Untergange.“

Elise starrte den Sprechenden noch immer an, ohne den Sinn seiner Worte ganz zu fassen.

„Sie werden mir antworten,“ fuhr der Fremde fort, „daß Sie ganz einfach befreit sein wollen. Aber Sie haben in Hamburg mächtige Feinde. Diese würden nicht ruhen, als bis die kleine Handschuhverkäuferin dem moralischen Tode in diesem Hause oder in einem anderen, ähnlichen, verfallen sein würde. Ihre Feinde sind reich, Sie sind ein armes Mädchen. Nur die Flucht kann Sie retten!“

„Aber weshalb, mein Herr?“ antwortete Elise zitternd. „Wen habe ich gekränkt oder in seinen Rechten verletzt. Vom Unglück bis auf's Aeußerste verfolgt, bin ich jetzt gesonnen, demselben kühn die Stirn zu bieten und mich durch Nichts mehr schrecken zu lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Verpachtung.

Der Maurermeister Buschmann hier-  
selbst will am

**Sonnabend, 7. April,  
Nachm. 5 Uhr,**

sein zu Hundum bei Schaar neu erbautes,  
zur Betreibung der Wirthschaft bequem  
eingerrichtetes Haus nebst Gartengründen  
zur öffentlichen Verpachtung auf mehrere  
Jahre aufsetzen lassen.

Neuende, 28. März 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

## Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht,  
sollen am

**Dienstag, 3. April cr.,  
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in der **Wilhelmshalle**  
öffentlich auf Zahlungsfrist durch den  
Unterzeichneten verkauft werden:

1 großes mahagoni Schlopha mit Pferde-  
haarbezug, 1 großer Glaschrank, 1  
zweithüriger Kleiderschrank, 2 mahag.  
Sophasische, 4 tannene Tische, 9 mahag.  
Nohrstühle, 18 Nohrstühle mit Mahagoni  
ausgeschlagen, 1 dreiarmer schwarzer  
Garderobenhalter, 1 blech. Torfkasten,  
2 hölzerne do., 1 lederner Reisekoffer,  
1 große Hängelampe, 1 do. Kuppel-  
lampe, 18 Stück geschliffene Deckel-  
mummert, eine große Anzahl anderer  
Bier-, sowie Champagner-, Weins, Grog-  
und Schnapsgläser, 18 porcell. Bier-  
glas-Unterlässe, 12 do. Caffee- und 12  
do. Theekannen, mehrere Duzend Tassen,  
Milchkannen, Zuckerschalen, verschiedene  
Theekessel, 1 kupf. Wasserkessel, 1 do.  
Wärmflasche,

sowie verschiedene andere, hier nicht be-  
nannte haus- und küchengeräthliche Sachen.  
Kausliebhaber werden eingeladen.

H. Cden.

## Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. C. Nink aus  
Jever läßt am

**Donnerstag, 5. April,  
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Hof' Behausung zu Antons-  
lust

**20—30 Stück große u.  
kleine Schweine,**

worunter einige trachtige,  
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 28. März 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

## Kirchliches.

Die diesjährige Ein-  
segnung und Commu-  
nion der hies. Confir-  
manden findet am 2.  
Ostertage, Morgens  
10 Uhr, ihre Prüfung  
am ersten Ostertage,  
Nachmittags 3 Uhr, in  
der Elisabethkirche statt.  
**Langheld.**

## Gesucht.

Ein intell. j. Mann als Comp. zu  
einem flotten Geschäft mit **1000 Mark**  
Einlage. Off. erb. unter Schiff. A. W.  
100 in der Exped. d. Bl.

## Kaiser-Saal.

**Montag, 2. April (2. Oster-  
feiertag):**

Öffentliche

## TANZMUSIK

N. Thomas.

## Zu vermieten.

Eine gut eingerichtete Bäckerei auf  
Mai. L. Gmen,  
Kopperhöfen.

## Zu verkaufen.

1 Sparherd mit 4 Kochlöchern und  
Bratofen, so gut wie neu.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltenes Saatsiegel,  
50 Qu.-Fuß.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Unser bereits angezeigter

## Tanz- und Bildungs- Cursus

für Knaben und Mädchen beginnt  
Mitte April, und wird der Schüler-Vogel  
durch Herrn Weber, Lohndiener, circu-  
liren, der zugleich Anmeldungen entgegen  
nimmt.

**Honorar:** 1 Kind 9 Mk. 2 Kinder  
15 Mk. u. s. w.

Unsere früheren Schüler zahlen das  
**halbe Honorar.**

Achtungsvoll

**Lucie Böcker u. Tochter.**

Unterrichtsstunden wöchentlich zweimal.  
Die Knaben erhalten zugleich unent-  
geltlich **Exercier-Unterricht.**

**J. Böcker,**

früher Lieuten. d. ehem. Hamb. Milit.

## Gesucht.

Zum 1. Mai ein Junge zum De-  
peshenanstragen und zu Bureauarbeiten.  
**Emmrich.**

## Zu vermieten.

Auf sofort ein fein möblirtes  
**Zimmer, parterre.**

**J. P. Ladewigs,**  
Friedrichstraße.

## Möblirtes Zimmer gesucht.

Ein möblirtes Zimmer, womöglich mit  
Kost, wird auf sogleich zu miethen gesucht.  
Offerten werden an die Exped. d. Bl.  
erbeten.

Eine Manschette mit goldenem Knopfe.  
Abzugeben in der Exped. d. Bl. gegen  
Belohnung.

Zu den bevorstehenden

## Feiertagen

bringe bei Bedarf in Erinnerung mein Lager von  
**Bremer Braumbier 25 Fl. 3 Mk.**

**Bairisch 8**

**Erlanger Bier**

**Lagerbier**

**24 " 3 "**

**30 " 3 "**

Bei Entnahme von 100 Flaschen gewähre 10 pCt. Rabatt.

**R. PREUSS.**

Bierverleger, am Bahnhof.

## Zu verkaufen.

Ich habe ein fettes, mit frischer Milch  
gefüttertes **Kalb** zu verkaufen.

Neugrodenbeich, 30. März 1877.

**W. Tholen.**

Mein Lager in

**Gattunen, Gretommés  
u. Bührenstoffen**

wurde auf das Reichhaltigste  
completirt, außerdem erlaube  
ich mir auf ein geschmackvolles  
Sortiment der neuesten

## Regenmäntel

besonders hinzuweisen.

## C. Jollenkopf.

Sämmtliche

## Schuhmacher-

## Werkzeuge

empfehle bestens

**Th. W. Lübben,**

Schuhmachermstr.

## Belfort! Belfort!

An beiden Osterfeiertagen:

Musikalische

## Unterhaltung

bei

**J. Cramer.**

## Tiarks Weinkeller.

Angekommen: Frische Holsteiner

## Austern &

## fr. Karpfen.

**W. Angerer.**

## Joh. Tiarks Restaurant.

Heute und folgende Tage:

## Salvatorbier

aus der Zacherl'schen Brauerei in Mün-  
chen.

Zu diesem brillanten Getränk, welches  
nur einmal jährlich zu haben ist, lade  
ergebenst ein.

**Joh. Tiarks,**

Neue-Straße 3.

## Zu verkaufen.

Ein mittelgroßes, gut gerittenes,  
frommes, etwa zwölfjähriges, preussisches  
**Reitpferd** steht zu verkaufen. Auskunft  
ertheilt die Exped. d. Bl.

## Gesucht.

Eine Köchin.

Frau Capitain Berger,  
Adalbertstraße.

# KAISER-SAAL

Sonntag, den 1. April:

## Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung des Capellmeisters **Latann.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Entree 50 Pf.

Achtungsvoll

**Albert Thomas.**

Zur Frühjahrs-Saison empfehle **Buckskins** in allen Dessins, wie **schwarze Tuche, Diagonals, Tricots** zc. zc. und lasse **Anzüge** davon rasch und billigst nach Maß in den neuesten Façons anfertigen. Ebenso empfehle ca.

## 200 Stück Herren-Anzüge

in reiner Wolle und hübschen dunklen Mustern zu 12, 14 und 16 Thlr., sowie **Confirmanten-Anzüge** für 9 und 10 Thlr.

**Damen-Long-Shals, Regenmäntel**, wie sonstige **Umhänge**, auch **Kleiderstoffe, Weißwaaren** zc. zc. sind neu eingetroffen.

Ich bemerke noch, daß sämtliche Waaren auch in meiner Filiale in Belfort auf das Reichhaltigste vertreten sind.

**JOH. PEPPER.**

## Geraisches Tageblatt.

Redakteur **Carl Wartenburg.**

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das **Geraische Tageblatt**. Die bisherigen wie neu eintretenden Abonnenten wollen ihre Bestellungen auf das neue Vierteljahr zeitig bei den betreffenden Postämtern aufgeben, damit die Nummern alle geliefert werden können. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mk. 50 Pf.

Das **Geraische Tageblatt** ist ein Organ der deutschen Fortschrittspartei. Dasselbe vertritt die Grundsätze der bürgerlichen Freiheit im Reiche, im Staate und in der Gemeinde, es unterstützt die deutsche Reichsidee.

Das **Geraische Tageblatt** erscheint in Großformat Nachmittags  $\frac{1}{2}$  6 Uhr wöchentlich 6 Mal und wird nach auswärts mit den nächsten, nach Erscheinen jeder Nummer abgehenden Posten versendet.

**Inserate** finden durch das **Geraische Tageblatt** die allgemeinste und zweckmäßigste Verbreitung; die Inseratengebühr beträgt für den Raum einer viermal gespaltenen Corpuszeile am Plage und nach auswärts 12 Pf.

# Wilhelmshalle.

Wilhelmshaven.

Montag, 2. April (2. Ostertag):

Erstes Auftreten der vom vorigen Jahre her wohlbekannten und allgemein beliebten

## Concertgesellschaft

**LOUIS LEWERTOFF.**

Anfang 6 Uhr.

Entree 50 Pf.

Dienstag, den 3. April, sowie täglich:

**Grosses Concert & Vorstellung.**

Anfang an Wochentagen 7 Uhr.

Da es mir gelungen ist, die obige, im vorigen Herbst im Kaiser-Saale mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Concertgesellschaft für kurze Zeit zu engagiren, so hoffe ich auf zahlreichen Besuch.

Ergebenst

**G. Janssen.**

# Westings Volkstheater.

Am 2. Ostertage:

**Größnung der Bühne**

durch meine neu engagirte Gesellschaft, bestehend aus 5 Damen und 2 Herren.

Anfang 5 Uhr.

Entree à Person 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**C. Westing.**

## Saude.

Am 2. Osterfeiertage

große

## Tanzparthie

bei

**R. J. Noblfs.**

## Börsen-Halle.

Am ersten Ostertage Anstich von echtem

## Salvatorbier,

wozu Freunde und Bekannte freundlichst einladen

**Buchmeyer & Endelmann.**

## Etablissement Buc,

## Sever.

Am zweiten Ostertage

große

## Tanzparthie.

Am 1. und 2. Osterfeiertage

## musikalische

## Abendunterhaltung

von meiner neu engagirten Gesellschaft

## Seelhorst.

Es ladet freundlichst ein

**Altheppens.**

**J. C. Eickhoff.**

Vom 2. Osterfeiertage an werden jeden Abend

## musikalische Vorträge

von der Gesellschaft **Stamm** in meinem Lokale abgehalten, wozu freundlichst einladet

## L. Koch.

Marktstraße 15 (Elsaf).

## Ringius' Restauration.

Ersten Osterfeiertag früh von 6 Uhr ab:

Kaffee u. Hausback-  
Kuchen, Frühstück,  
Ostereier und

## Bockbier-

## Musshank.

Es ladet freundlichst ein

**H. Ringius.**

Die neuesten

## Frühjahrstoffe

für Herren,

**Wäsche u. Schlipse** zc.  
trafen bei mir ein, worauf  
ich hierdurch ergebenst auf-  
merksam mache.

## C. Zollenkopf.

Zu vermieten.

Auf Mai d. J. eine zum Geschäfts-  
betriebe sich eignende **Wohnung** an  
frequenter Lage in Neuhayens.

**H. Eden.**

Die Beerdigung unserer Tochter **Emilie**  
findet am Dienstag, den 3. April,  
Nachmittags 5 Uhr, bestimmt statt.

**Bürgersheim**  
und Frau.